

PFLEGEZENTRUM
Fachlich betreut,



ST. VERENA
persönlich unterstützt.

GANS IM GLÜCK

Hauszeitung für St. Verena | Jan-ten-Brink Haus | Haus Liebenfels

Ausgabe 45 | Jubiläumsausgabe

15 JAHRE
Sonderausgabe



Jubiläum

15 Jahre Seniorenwohnanlage
Jan-ten-Brink Haus und Pflege-
zentrum St. Verena

Unser vielseitiges Angebot

Das Pflegezentrum St. Verena – ein
breites Spektrum an Aktivitäten und
Dienstleistungen



Impressum:

Gans im Glück

Redaktion

Gisela Meßmer, Heimleitung
 Bettina Greising, Verwaltung
 Christa Wittneven, Pflegeheim
 Monika Romer, Wohnanlagen
 Ruth Hillbrecht, Tagespflege
 Tanja Graf, Verwaltung

Pflegezentrum St.Verena

Gänseweide 7
 78239 Rielasingen
 Telefon: 0 7731/ 9343- 0
 Fax: 0 7731/ 9343- 299
 info@st-verena.com
 www.st-verena.com

Satz und Layout

Linda Maier

Bilder:

Titelbild: Melbye/istockphoto.com

Herstellung

Pflegezentrum St.Verena

15 Jahre St.Verena und Jan-ten-Brink-Haus

Vorwort

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner der Gänseweide, Gäste der Tagespflege, Kunden der Sozialstation und Essen auf Rädern, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ehrenamtliche und Geschäftspartner, liebe Leserinnen und Leser unserer Hauszeitung,

„Fachlich betreut, persönlich unterstützt“ – seit 15 Jahren leben wir diesen Gedanken bei St.Verena. Nun soll er auch schriftlich in unserem Namen sichtbar werden.

Dankbar und zufrieden blicken wir auf diese 15 Jahre zurück. Mit dieser Sonderausgabe unserer Hauszeitung wollen wir uns diese Zeit in Erinnerung rufen, und zugleich einen Blick auf das werfen, was zwischenzeitlich geschaffen wurde. Unsere Mitmenschen stehen bei all unserem Handeln im Mittelpunkt. Unser Ziel ist es, hilfebedürftigen Menschen ein möglichst angenehmes und erfülltes Leben zu ermöglichen.

Annähernd 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen durch ihr sehr hohes Engagement entscheidend zu der erfolgreichen Kontinuität und zur steten positiven Entwicklung bei. Unterstützt werden sie durch über 100 ehrenamtlich Engagierte, ohne die unsere tägliche Arbeit nicht denkbar



Jürgen Stockmann
Vorstandsvorsitzender



Gisela Meßmer
Heimleitung



Wilfried Ehinger
Diakon

wäre. Ihnen allen gehört unser Dank. „Nichts ist so beständig wie der Wandel“, dies erkannte vor 2500 Jahren schon der Philosoph Heraklit von Ephesus. Wandel und Beständigkeit sollen die beiden Größen sein, die auch künftig für unsere Einrichtung gelten werden. Dies und eine auf dem christlichen Menschenbild basierende Haltung geben eine sichere Statik die unserem Slogan „Fachlich betreut, persönlich unterstützt“ gerecht wird und die auch in Zukunft Bestand haben wird.

Auch unsere Hauszeitung „Gans im Glück“ unterliegt diesem Wandel; wie Sie sehen, hat sie ein neues Gewand bekommen. Wir freuen uns drüber und hoffen gleichzeitig, dass es auch Ihnen gefällt.

15 Jahre Seniorenwohnanlage Jan-ten-Brink Haus und Pflege- zentrum St.Verena

Chronik über die Entwicklung sozialer Netzwerke in Rielasingen-Worblingen

1980: Einführung der Aktion „Essen auf Rädern“ damals noch mit Unterstützung der Sozialküche von St.Peter und Paul in Singen. Seit 1996 kommt das Essen aus der eigenen Küche St.Verena

1981: Gründung des ökumenischen Fördervereins Sozialstation. Die Aktion „Essen auf Rädern“ wurde nach der Gründung hier eingegliedert

1984: wurde der Helferinnenkreis gegründet, der seither viele hilfebedürftige Mitbürger unterstützt

1990: gründete sich der Förderverein Altenwohn- und Altenpflegeanlage

1990: Auflösung der Stiftung zum Heinrich Hospital mit Übergabe des

Vermögens und der Grundstücke des Gewanns Gänseweide an die Gemeinde Rielasingen-Worblingen für die Erstellung sozialer Einrichtungen

1996: Im Januar 1996 konnte die Seniorenwohnanlage Jan-ten-Brink Haus bezogen werden

1996: Im Oktober 1996 wurde das Haus St.Verena mit zwei Wohnbereichen und einer Tagesgruppe für Demenzkranke, dem Bereich Sozialstation, der Abteilung Tagespflege und dem Cafe Verena in Betrieb genommen

1997: Bezug des umgebauten Hauses Heinrich Hospital durch die Rechtsanwaltskanzlei Stockmann-Hirt-Ostermann, die Praxis Ergotherapie Iris Matzner, Praxis Dr. Ines und Michael Buschhausen (jetzt Dres. Andrea und Richard Merk) und Praxis RehaFit Floris Zaborsky

1999: wurde die zweite Seniorenwohnanlage Haus Liebenfels, neben dem Heinrich Hospital, bezogen



Luftansicht Pflegezentrum

Erweiterungsbau St.Klara

2002: folgte mit dem Erweiterungsbau das Haus St.Klara mit zwei Wohnbereichen für demenzkranke Bewohnerinnen und Bewohner und einem großen Saal im Erdgeschoss

2003: Leonardo da Vinci Projekt – Bildung einer Partnerschaft mit dem italienischen Pflegeheim Santa Chiara in Volterra, in Zusammenarbeit mit der Mettnau-Schule Radolfzell

2004: Übertragung der Betreuungsträgerschaft mit Haus- und Mietverwaltung für die beiden Seniorenwohnanlagen Jan-ten-Brink Haus und Haus Liebenfels von der Gemeinde Rielasingen-Worblingen an das Pflegezentrum St.Verena

2005: Das „Essen auf Rädern“ Angebot wird mit der Auslieferung an Sonn- und Feiertagen erweitert

2005: Erweiterung der Kapelle St.Verena, Umbau des Penthouses im Pflegezentrum von 8 betreuten Wohnungen in einen Wohnbereich mit 14 Zimmern und Anbau von drei Balkonen für die Wohnbereiche im Haus St.Verena

2006: 10jähriges Jubiläum des Pflegezentrums St.Verena und des Jan-ten-Brink Hauses mit einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche St.Stephan in Arlen

2007: Gänseweidefest anlässlich des 10jährigen Jubiläums des Hauses Heinrich Hospital

2008: Umbau der inzwischen zu klein gewordenen Räumlichkeiten der Sozialstation

2009: Verabschiedung des langjährigen Vorstandsvorsitzenden Herbert Schuhmacher

Pflegezentrum St. Verena, Südansicht

Haus Liebenfels



Seniorenwohnanlage Jan-ten-Brink Haus



2009 Spatenstich



2009 Tagespfleegerweiterung

2009: Spatenstich für den An- und Umbau des Kellers und der Tagespflegeräumlichkeiten, um der steigenden Nachfrage nach Tagespflegeplätzen gerecht zu werden.

2009: 10jähriges Jubiläum des Hauses Liebenfels

2010: Einweihung der zusätzlichen Räume für die Tagespflege und der erweiterten Küche und Hauswirtschaft im Untergeschoss

2010: Jubiläum: 30 Jahre Essen auf Rädern und 25 Jahre Helferinnenkreis

2011: 15jähriges Jubiläum mit einem „Tag der offenen Tür“ am 03.07.2011

St.Verena heute im Überblick:



- ◆ 84 Wohnungen
im Betreuten Wohnen Jan-ten-Brink-Haus und Haus Liebenfels
- ◆ 96 Stationäre Pflegeplätze
davon 26 Plätze stationäre Dementenbetreuung im Haus St.Klara
davon 4 Kurzzeitpflegeplätze
- ◆ 30 Tagespflegeplätze
- ◆ Sozialstation mit ca. 120 Kunden
- ◆ Kooperation mit dem Helferinnenkreis
- ◆ Essen auf Rädern, ca. 80 Auslieferungen täglich
- ◆ Belieferung der Kindertagesstätte im Kindergarten Rosenegg
- ◆ Belieferung der Ten-Brink-Ganztags-Schule
- ◆ Offener Mittagstisch und Kaffee und Kuchen in unserem Cafe Verena
- ◆ 192 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ◆ Und über 100 Ehrenamtliche

Das Pflegezentrum St. Verena – ein breites Spektrum an Aktivitäten und Dienstleistungen

Unsere Devise ist: „Fachlich betreut – persönlich unterstützt“
Ob Zuhause, in der Tagespflege, dem Betreuten Wohnen oder in den stationären Bereichen des Pflegeheimes – wir möchten allen Bewohnern gleichermaßen gerecht werden. Dieses wird nur möglich durch unser großes Angebot an Diensten, die es unseren Kunden ermöglichen, je nach Wunsch und Möglichkeiten ihr Leben aktiv mit hoher Lebensqualität zu gestalten.

Essen auf Rädern

Unser Angebot „Essen auf Rädern“ von Montag bis Sonntag und Feiertags soll ebenso helfen, dass unsere älteren Mitbürger möglichst lange zu Hause bleiben können. Die Verteilung der Menüs im Heimatort und in den umliegenden Gemeinden garantiert seit 30 Jahren die Aktion „Essen auf Rädern“ mit zwei Touren täglich an 7 Tagen der Woche.

Zu Hause

Unser Team der Sozialstation ist für die ambulante, häusliche Grund- und Behandlungspflege im Raum Rielasingen-Worblingen, Bohlingen und Überlingen am Ried zuständig. Sie hilft den Kranken je nach Bedarf mehrmals täglich und unterstützt die Angehörigen bei der täglichen Betreuung. In den eigenen vier Wänden wohnen bleiben – so lange wie möglich.

Der Helferinnenkreis unterstützt die Sozialstation. Ihr Aufgabenbereich ist vielfältig. Die Mitarbeiterinnen helfen beim Einkaufen, Erledigen von Schriftverkehr, Arbeiten im Haushalt und vieles mehr.



Tagespflege

Die Teilstationäre Pflege ist eine gute Möglichkeit für alle pflegenden Angehörigen, die eine regelmäßige oder zeitweise Entlastung benötigen und für Alleinstehende, die soziale Kontakte und Unterstützung suchen. Das Zuhause nicht aufzugeben und tagsüber dennoch gut versorgt zu sein ist das Motto.

Unsere Tagespflege mit 2 Gruppen umfasst nach einem Erweiterungsbau 40 Plätze, ergänzt durch einen wunderschön angelegten Terrassenbereich. Das Fachkräfteteam ist im medizinischen und pflegerischen Bereich kompetent. Zur Gestaltung des Tagesablaufs zählen viele Aktivitäten, die immer wieder neu zusammengestellt werden. Unser tägliches Beschäftigungsangebot gehört genauso dazu wie der Grillnachmittag im Sommer. Der Abhol- und Bringdienst ist selbstverständlich.

Betreutes Wohnen

Ob Investment, Planen für den dritten Lebensabschnitt oder schon heute: das betreute Wohnen ist eine lohnende Alternative im Alter, allein oder zu zweit. Selbstständig wohnen und trotzdem alle Hilfsdienste unseres Zentrums in Anspruch nehmen zu können, bietet viel Sicherheit. Ein Hausnotruf sorgt für schnelle Hilfe im Ernstfall. Integriert in die Gemeinde Rielasingen-Worblingen sind es nur kurze Wege zum nächsten Supermarkt, zur Bushaltestelle nach Singen und zur Apotheke. Beiden Wohnanlagen stehen täglich eigene Betreuerinnen zur Verfügung. Sie sind Ansprechpartner für alle Bewohner. Alle Aktivitäten, wie z.B. Ausflüge, Konzerte u.v.a. werden von ihnen eigenständig organisiert. Viel Gemeinsamkeit winkt, aber auch der Rückzug in die eigenen vier Wände ist möglich. Soll die eigene Küche kalt bleiben, so tritt jederzeit die nahe Cafeteria des Pflegeheimes an deren Stelle.

„Jan-ten-Brink-Haus“
40 Wohnungen
„Haus Liebenfels“
36 Wohnungen



Pflegeheim

Stationäre Pflege – Im stationären Bereich stehen 96 Plätze, davon 3 Kurzzeitpflege-Plätze bereit. Die Vollzeitpflege arbeitet rund um die Uhr und nach neuesten Pflegekonzepten. Für die noch sehr mobilen Bewohner gibt es verschiedene Aktivitäten: tägliches Zeitungsvorlesen, Singen, Gymnastik, Gedächtnistraining – niemand kann über Langeweile klagen.

Stationäre Pflege: Demenbetreuung – 26 Bewohner, die an Altersdemenz leiden, sind auf zwei Ebenen in diesem Wohnbereich zuhause. Sie bedürfen besonderer Zuwendung,

um noch vorhandene Fähigkeiten zu erhalten oder wieder zu erwecken. Der Tagesablauf wird vom Bewohner mitbestimmt und orientiert sich an seinen Bedürfnissen. Kompetentes, fachlich geschultes Personal hilft ihnen dabei, alltägliche Arbeiten möglichst selbstständig zu verrichten.

Eine häusliche Atmosphäre soll dazu beitragen. Gemeinsames Singen, Kuchen backen, Rätsel lösen, Gymnastik und Spiele bringen oft alte Kenntnisse und Erfahrungen wieder zum Vorschein. Hierzu trägt Musik und gemeinsames Singen in besonderem Maße bei.



Hauskapelle

Jeden Freitagvormittag wird ein Gottesdienst für alle Hausbewohner und Bewohner der Seniorenwohnanlagen gefeiert.

Ob katholisch oder evangelisch – jeder ist eingeladen. Ein- bis zweimal jährlich finden auch Krankensalbungen

bei den bettlägerigen Kranken statt. Unser Hausseelsorger kommt regelmäßig auf die Wohnbereiche und sucht das Gespräch mit Bewohnern, die dies wünschen. Er ist jederzeit auch Ansprechpartner, wenn ein Sterbender ihn braucht.

Café Verena

Ein öffentlicher Treffpunkt, nicht nur für Bewohner unseres Zentrums. Das Mittagsmenü kann auf Vorbestellung von jedermann in Anspruch genommen werden. Ein Vorteil besonders für die Bewohner der Seniorenwohnanlagen.

Auch sonst ist das Café ein beliebtes Ziel für Spaziergänger und Ausflügler. Es ist nicht nur ideal für interne Veranstaltungen, sondern bietet sich auch für Familienfeste und Veranstaltungen aller Art an.





Feste und Feiern

Zusätzlich zu den Unterhaltungsangeboten in den verschiedenen Bereichen unseres Zentrums veranstalten wir jede Menge Feste – entweder für Bewohner des Pflegeheims und für die Tagespflegegäste oder auch für die Bewohner der beiden Wohnanlagen. Diese organisieren jedoch auch oft selbständig viele eigene Aktivitäten. Angepasst an die Jahreszeiten ist immer allerhand geboten: sei es an Fasnacht, oder bei Bewohnerausflügen im Frühjahr, Sommer und Herbst, bei Grillfesten, beim Tanztee oder Konzert oder beim besinnlichen Zusammensein in der Adventszeit.



Friseur

Ganz oben im 3. Obergeschoss des Pflegeheims befindet sich der Friseursalon. Nicht allein Kleider machen Leute, eine flotte Frisur und ein guter Haarschnitt sind genauso wichtig fürs eigene Wohlbefinden.

Arzt & Krankengymnastik

Eine Arzt- sowie eine Physiotherapie-Praxis befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Pflegezentrum. Aber auch viele ortsansässige Ärzte und Physiotherapeuten kommen auf Wunsch ins Haus.

Fußpflege

Wöchentlich an festen Tagen kommt die Fußpflegerin ins Haus. Sie kümmert sich um die Pflege der Füße und auch bei kleineren gesundheitlichen Problemen mit den Füßen weiß sie Rat.

Küche und Hauswirtschaft Verwaltung

Ganz wichtig für den täglichen Ablauf sind die Küche, die Hauswirtschaft und die Haustechnik. Sie stehen ebenfalls ganz im Dienste unseres Pflegezentrums und deren Bewohnern.

Das Küchenteam bereitet täglich viele Mahlzeiten zu und sorgt mit leckerem Essen für körperliches Wohlbefinden. Die Kunden von „Essen auf Rädern“ und eine Kindertagesstätte wollen ebenfalls täglich bekocht werden, genauso wie die Gäste, die in unserem Café den Mittagstisch in Anspruch nehmen.

Das Team der Hauswirtschaft ist für saubere Räumlichkeiten im gesamten Zentrum zuständig, für frische Haus- und Bewohner-Wäsche und vieles mehr.

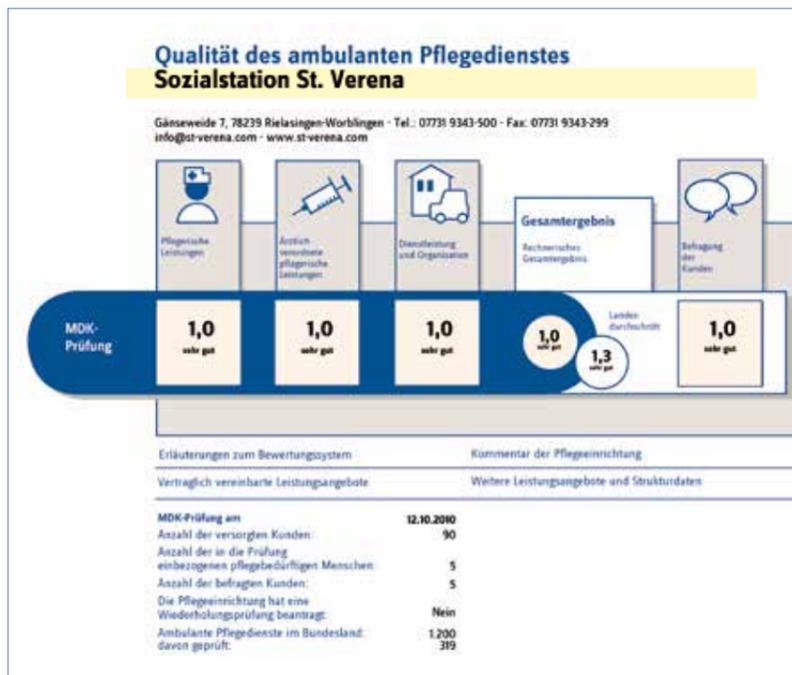
Der Arbeitsbereich unseres Hausmeisters mit Team ist umfangreich. Gepflegte Grünanlagen im Außenbereich sollen gehbehinderte Bewohner und Rollstuhlfahrer zu einem kleinen Spaziergang einladen. Größere und kleinere Reparaturen fallen an und müssen oftmals schnell erledigt werden.

Für viele angebotenen Dienstleistungen und Aktivitäten unseres Pflegezentrums bedarf es einer großen Mobilität. Diese wird gewährleistet durch den hauseigenen Fuhrpark, derzeit bestehend aus 11 Pkws im Dienste der Sozialstation, Essen auf Rädern, Tagespflege für Bewohnerausflüge.

Eine kompetente Heim- und Pflegedienstleitung, sowie ein gut ausgebildetes Verwaltungsteam sind Grundvoraussetzungen für die Organisation und Sicherstellung aller Abläufe und Prozesse in unserem Pflegezentrum. Hiervon profitieren die uns anvertrauten Menschen. Wir wollen Sachkompetenz verbunden mit Freude vermitteln – gemäß unserer Devise „Fachlich betreut – persönlich unterstützt.“



MDK Prüfung der Pflegeeinrichtungen und Sozialstationen



Anhand einer Bewertungssystematik nach Noten von 1 bis 5 wie in der Schule soll den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen transparent gemacht werden, ob Pflegeheime oder Pflegedienste gute pflegerische Arbeit leisten.

Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) prüft in Pflegeeinrichtungen 82 Kriterien unterteilt in 5 Qualitätsbereiche, in Sozialstationen sind es 37 Kriterien unterteilt in 4 Bereiche.

Im Transparenzbericht werden die Bewertungen der einzelnen Qualitätskriterien pro Bereich dargestellt. Der Durchschnitt der Noten der Einzelkriterien ergibt dann die Note pro Bereich. Die Gesamtnote wird aus den Bereichsnoten ermittelt.

Bei der Prüfung im Oktober 2009 erreichte der stationäre Pflegebereich die Gesamtnote 1,3. Die Sozialstation bekam im Oktober 2010 eine 1,0.

Auf diese Ergebnisse sind wir sehr stolz. Wir sind bestrebt und motiviert, auch in Zukunft alte und kranke Menschen in den Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit zuverlässig zu betreuen.



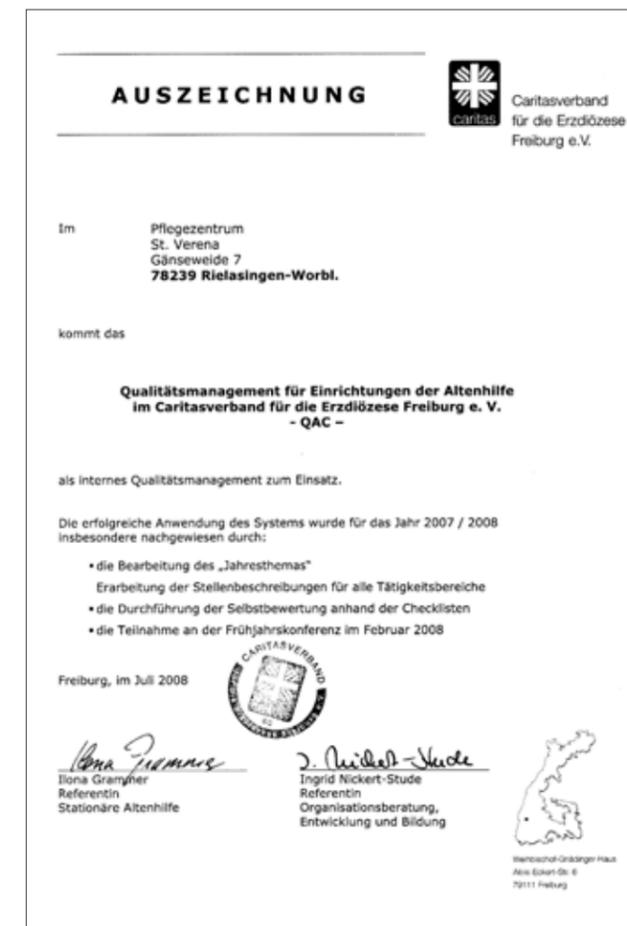
Auszeichnung für Qualitätsmanagement

Für die erfolgreiche Arbeit mit dem vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg entwickelten speziellen Qualitätsmanagement für die Altenhilfe (QAC) wurde das Pflegezentrum St. Verena und die Tagespflege mehrfach ausgezeichnet.

Mit der Auszeichnung wurde die kontinuierliche, erfolgreiche Qualitätsentwicklung des jeweils zurückliegenden Jahres gewürdigt. Gleichzeitig wurde

damit der Startschuss für die Bearbeitung eines weiteren Themas für das kommende Jahr gegeben.

Anliegen aller Heime des Caritasverbandes ist es, mit einer solchen kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität der Pflege einen Beitrag zu leisten, die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft zu meistern und auch zukünftig eine Pflege in Würde zu ermöglichen.



Zusatzqualifikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Neben den regulären Ausbildungen im Pflegebereich zu Altenpfleger/innen und in der Küche zum Beikoch/zur Beiköchin haben viele unserer Mitarbeiter verschiedene Zusatzqualifikationen erworben

Fachwirt für Führung und Organisation

Es gibt sieben Mitarbeiter mit der zweijährigen Zusatzausbildung zum **Fachwirt für Führung und Organisation**.

Fachwirte im Bereich Organisation und Führung mit Schwerpunkt Sozialwesen übernehmen Management- und Führungsaufgaben in sozialen oder sozialpädagogischen Einrichtungen.

Die Weiterbildung zum Fachwirt für Organisation und Führung wird angeboten von Fachschulen für Organisation und Führung und Instituten für soziale Berufe. In der Regel besuchen unsere Mitarbeiter die Mettnauschule in Radolfzell.

Die Kurse zur Vorbereitung auf die Weiterbildungsprüfung dauern zwei Jahre und umfassen 800 Unterrichtsstunden. Der Unterricht kann abends oder in Blockform am Wochenende stattfinden.

Die Fächer Wirtschaft und Recht, Mathematik und Datenverarbeitung, Organisation und Führung sowie Berufs- und Arbeitspädagogik sind Pflichtfächer der Weiterbildung. Darüber hinaus können die Absolventen sich im Wahlpflichtbereich je nach vorheriger Ausbildung auf die Fächer Sozialpflege, Sozialpädagogik oder Ernährung und Hauswirtschaft spezialisieren.

Die Mitarbeiter mit dieser Zusatzqualifikation sind:

Vera Zinsmayer-Keller, stellvertretende Heimleitung

Gabi Brendle, Pflegedienstleitung

Christine Keller, Leitung Sozialstation

Petra Zimmermann, Wohnbereichsleitung

Angela Aster, Tagespflege

Beate Maier, Pflegedienstleitung

Werner Simon-Pletz, Altenpfleger

Noch in der Ausbildung sind:

Nadine Hahn, Sozialstation, **Nicole Heim**, Wohnbereichsleitung

Praxisanleiter

Die Praxis im Ausbildungsbetrieb (Krankenhaus/Pflegeheim etc.) und die Theorie im Unterricht der fachspezifischen Berufsschule sollen sich für den Pflegeschüler gegenseitig ergänzen. Um das sicherzustellen, enthalten die Ausbildungsordnungen für die verschiedenen Pflegeberufe Bestimmungen über pädagogisch geeignete Lehrpersonen im faktischen Ausbildungsbetrieb.

In den Pflegeberufen haben sich für Fachkräfte, die das leisten, alternativ zwei Bezeichnungen eingebürgert: Praxisanleiter oder Mentor. Das Mentoring umfasst dabei in der Pflege zusätzlich die Einarbeitung bereits ausgebildeter Personen an einem anderen oder neuen Arbeitsplatz bzw. in einen geänderten Arbeitsablauf.

Aufgaben der Praxisanleitung sind die Betreuung und die Anleitung der

In unserer Einrichtung haben diese Ausbildung absolviert:

Gabi Brendle, Angela Ilgenstein, und Werner Simon-Pletz, Demenzbereich im Haus St.Klara

Petra Zimmermann und Nicole Heim, Wohnbereich 1 im Haus St.Verena

Sarah Schreijäck, Sozialstation

Beate Maier, Pflegedienstleitung

Schüler am Arbeitsplatz (Krankenhaus, Pflegeheim).

Praxisanleiter unterstützen beim Erwerb von Handlungskompetenzen. Konkret sind immer wieder Lernsituationen zu entwerfen (Planen und Lernziele formulieren), die Aufgabe vorzumachen (Demonstration), zu unterrichten (Theorie verbinden mit praktischem Üben = Anleiten) und den Erfolg dabei angemessen zu prüfen und auszuwerten (Beurteilung, Evaluation).

Betreuungsassistenten

Die Mitarbeiterinnen des Beschäftigungsteams haben eine Ausbildung zur Betreuungsassistentin absolviert und die schriftliche als auch die praktische Prüfung mit hervorragenden Ergebnissen bestanden.

Alle fünf Mitarbeiterinnen haben mit Noten zwischen 1 und 1,5 die Prüfung abgeschlossen.



Christine Blum, Nicole Anderlik, Elke Egenter, Ilona Graf, Stefanie Funke-Auer

Frau **Vera Zinsmayer-Keller** absolvierte im vergangenen Jahr den Studiengang zur Case Managerin und schloss diesen Ende März 2011 erfolgreich ab.



Case Managerin

Das Gesundheits- und Pflegewesen befindet sich in den letzten Jahren in einem grundlegenden Wandel. Mit Blick auf die wachsende Anzahl alter, sogar hochbetagter und damit auch pflegebedürftigeren Menschen, ist die Gesundheitspolitik gezwungen, sich mit neuen Handlungsmöglichkeiten zur Begegnung der häufig sehr komplexen Problemlagen auseinanderzusetzen.

Für den Hilfebedürftigen ist es im Dschungel der Leistungsangebote und Lösungsmöglichkeiten meist nicht möglich, sich zu orientieren und die passende Lösung selbst zu finden. Hier findet das Case Management (zu deutsch „Fall-Management“) seinen Einsatz. Konkret soll das Case Management für die Betroffenen im Sinne einer Anwaltsfunktion umgesetzt werden. Es werden dadurch bedarfsgerechte Pfl-

ge- und Versorgungssituationen geschaffen, die einen individuellen Lösungsweg ermöglichen.

Ziel ist es, die vielfältigen Möglichkeiten der Altenhilfe optimal zu nutzen und koordinierend Versorgungspfade für den Nutzer zu ebnen. Dabei gilt immer der Grundsatz:

„Der Mensch mit seinem aktuellen Hilfebedarf steht im Mittelpunkt“.

Gerade im Bereich der Beratung und der Belegungsverwaltung im Pflegezentrum St.Verena bietet das Handlungskonzept Case Management eine vielfältige Einsatzmöglichkeit um Prozesse bedarfsgerechter und ohne Versorgungslücken zu steuern.

Das Pflegezentrum verfügt dadurch über einen weiteren zukunftsorientierten Baustein und ist gut aufgestellt für die steigenden Anforderungen im Pflegebereich.

Wundbehandlung – Wundberater

Die Schwerpunkte eines Wundmanagers sind die Erkennung und Behandlung von akuten und chronischen Wunden und der gezielte Einsatz von Wundaufgaben.

Weitere Inhalte sind das diabetische Fußsyndrom (Therapie und Prävention), Wunddiagnostik und die korrekte Wunddokumentation sowie die rechtlichen Aspekte der Wundbehandlung.



Conny Lattner und Sarah Schreijäck (Sozialstation) haben diese Zusatzausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Palliativ Fachkräfte

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung gemäß § 37b SGB V (SAPV) dient dem Ziel, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung von Menschen deren Krankheit nicht mehr behandelbar ist zu erhalten, zu fördern und zu verbessern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung oder in stationären Pflegeeinrichtungen zu ermöglichen.

Im Vordergrund stehen die erfolgreiche Linderung der Schmerzen und weiterer Symptome sowie die Hilfe bei psychologischen, sozialen und seel-sorgerischen Problemen.



Weitergebildet in Palliativversorgung haben sich:

Frank Blauert und Simone Jäger, Sozialstation, **Gabi Brendle und Werner Simon-Pletz**, Demenzbereich, **Maren Bünsche**, Wohnbereich 2, **Ulrike Vestner**, Penthouse.

Marina Schmid und Sarah Schreijäck (Sozialstation) haben im Mai 2011 mit der Fortbildung begonnen.

Kinästhetik Fortbildung

Der Begriff „Kinästhetik“ kann mit „Kunst/ Wissenschaft der Bewegungswahrnehmung“ übersetzt werden und dient als ein Instrument zur Analyse von menschlichen Bewegungsmustern. Ganz allgemein formuliert befasst sich die Kinästhetik mit dem Studium der menschlichen Bewegung, die für die Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens erforderlich ist.

In Deutschland wird diese Lehre über die Bewegung und Mobilisation in der Pflege seit 15 Jahren erfolgreich angewandt.

Bei der Aufgabe die Bewohner, Kunden und Gäste in ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen, bietet die Kinästhetik Alternativen zum bislang praktizierten Heben und Tragen und vermeidet so Rückenbeschwerden.

Im Pflegezentrum St.Verena wurden bereits mehrfach Kinästhetik Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten, um falsche Bewegungen beim Heben und Tragen – wie z. B. die Lagerung eines Bewohners im Bett, Hilfen beim Aufstehen von einem Sessel usw. – zu vermeiden und um gesundheitlichen Beschwerden entgegen zu wirken.

Während des Kurses lernen die Teilnehmer durch eine ausgebildete Kinästhetik-Trainierin vieles über die alltäglichen, allerdings unbewusst ablaufenden Bewegungsmuster.

Ganz gezielt wird auf falsche Bewegungen aufmerksam gemacht.

Es werden andere Möglichkeiten aufgezeigt und geübt, so dass die entlastenden Techniken bewusst bei der alltäglichen Arbeit angewendet werden können.



Seelsorge im Pflegezentrum St.Verena



Pfarrer Benz bei der Krankensalbung

Ihre Seelsorger im Aachtal und im Pflegezentrum St.Verena

Pfarrer Bernhard Herbstritt, Wendelin Benz, Thomas Hilsberg und Diakon Wilfried Ehinger sind abwechselnd jeden Freitag zum Gottesdienst in der Kapelle des Pflegezentrums St.Verena.

Neben vielfältigen Arbeiten in der Pfarreiseelsorge ist ein Schwerpunkt die seelsorgerische Betreuung im Pflegezentrum St.Verena.

Regelmäßig besucht Herr Diakon Ehinger die Menschen, feiert mit ihnen Gottesdienste in der Kapelle, bringt ihnen die Kommunion auf das Zimmer, wenn sie nicht zu den Gottesdiensten kommen können. Dieser persönliche Kontakt ist sehr wichtig. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Angehörigen, ist Herr Ehinger ebenso wie die anderen Seelsorger als Ansprechperson und Seelsorger da.

Gemeinsame ökumenische Gottesdienste zu Weihnachten und zu beson-

deren Festen und Anlässen werden regelmäßig angeboten. Auch die Segnungen und Einweihungen von Gebäuden und Fahrzeugen des Pflegezentrums gehören zum Aufgabengebiet der Seelsorger.

Jedes Jahr findet auch ein Gottesdienst mit Krankensalbung in der Kapelle statt. Anschließend besuchen die Seelsorger diejenigen Bewohnerinnen und Bewohner auf den Wohnbereichen, die nicht am Gottesdienst teilnehmen konnten.



Diakon Ehinger



Pfarrer Hilsberg

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegezentrum St. Verena



Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Pflegezentrum St. Verena tätig und unterstützen die hauptamtlichen Mitarbeiter in vielen Bereichen und Situationen.

Sei es als „Einzelakteure“, die die Bewohnerinnen und Bewohner zu bestimmten Anlässen und Zeiten unterhalten, betreuen, besuchen. Bei Festen beim Auf- und Abbau, der Bewirtung, als Begleitperson oder in der Wäscherei helfen. Oder in verschiedenen Teams, wie dem Helferinnenkreis, der Aktion „Essen auf Rädern“, der kirchlichen Besuchsdienste oder als Bewohnerfürsprecher mitwirken.

Ehrenamtlich tätig zu sein heißt, für den Nächsten da zu sein, sich selbst nicht in den Mittelpunkt zu stellen und dies vor allem völlig uneigennützig und ohne Bezahlung zu tun.

Für Mitmenschen, die sich in einer Notlage befinden, kann die Hilfe eines jeden einzelnen sehr bedeutsam sein. Auch wenn der eigene Einsatz oft noch so unwichtig und unnütz erscheint, ist er doch für den Mitmenschen von immenser Bedeutung.

Mit ihrem Wirken sind die Ehrenamtlichen für die Einrichtung unverzichtbar und tragen dazu bei, das Pflegezentrum aus dem Standard herauszuheben.

Spezielle ehrenamtliche Mitarbeiter sind die Therapiehunde

Therapiehunde sind Hunde, die mit ihrem Besitzer ehrenamtlich kranke, betagte, körperlich und geistig benachteiligte Menschen besuchen.

Die Ausbildung zum Therapiehund beginnt mit einem Eintrittstest, bei dem das Wesen und die Nervenstärke des Hundes geprüft werden.

Die anschließende Ausbildung bei der IGTH (Interessengemeinschaft Therapiehunde) beinhaltet praktische Übungen wie z. B. das Heranführen des Hundes an Personen im Rollstuhl, an Gehilfen usw.

Ebenfalls werden Szenen eingeübt, wie sich Hund und Halter bei Begegnungen mit körperlich und geistig benachteiligten Personen zu verhalten haben. In Theoriestunden lernt der

Hundeführer verschiedene Krankheiten und deren Symptome kennen.

Die Ausbildung dauert ca. 6 Monate und schließt mit einer praktischen und für den Besitzer einer theoretischen Prüfung ab.

Die Hunde besuchen mit ihren Besitzern regelmäßig eine Gruppe von Bewohnern oder auch einzelne Personen, z.B. bettlägerige Bewohner. Der Hund sitzt dabei auf einem Stuhl und liegt mit dem Oberkörper auf dem Bett, so dass der Bewohner den Hund streicheln kann.

Zum Pfötchengeben werden den Hunden Baby-Antirutsch-Socken angezogen, damit niemand aus Versehen gekratzt wird. Die verschiedenen Reaktionen auf die Hunde sind erstaunlich und nicht als selbstverständlich anzusehen.



Wir stellen verschiedene Projekte mit jungen Menschen vor:

Lehrstellenbörse in der Ten-Brink Schule

Regelmäßig findet in der Ten-Brink Schule in Rielasingen-Worblingen für die 8. und 9. Klassen der Haupt- und Realschule eine Lehrstellenbörse statt.

Das Pflegezentrum St.Verena ist mit dabei und stellt die verschiedenen Ausbildungsberufe, die in St.Verena geboten werden, vor. Fragen der Schüler über Inhalte des Berufes des/der Altenpfleger/in und die verschiedenen Tätigkeiten werden beantwortet und erläutert, teilweise direkt von derzeitigen Auszubildenden.



Soziales Engagement in Realschulen in Baden-Württemberg

Im Rahmen des Projektes „Soziales Engagement“ absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein Praktikum mit ca. 25 Stunden in unserer Einrichtung.

Die Schüler erledigen während dieser Zeit Tätigkeiten wie Mithilfe bei der Ak-

tivierung der Bewohner z. B. Gymnastik, Gedächtnistraining, Kochen und Backen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Und auch Aufgaben zur Unterhaltung wie Spiele spielen, vorlesen, Gespräche führen.



Boy's Day

Mädchen erproben sich in klassischen Männerberufen, Jungen schnuppern in typische Frauendomänen hinein: Zum ersten Mal gab es am Donnerstag, den 14.04.2011, neben dem „Girls' Day“ auch einen offiziellen „Boys' Day“.

Dabei sollen die Mädchen in Unternehmen und Organisationen Einblicke in technische, naturwissenschaftliche und handwerkliche Jobs gewinnen. Jungen lernen Berufe aus dem sozialen, pflegerischen und erzieherischen Bereich kennen. Der „Girls' Day“ wird bereits seit 2001 veranstaltet.

Auch bei St.Verena fanden sich einige „Boys“ der 7. und 8. Klasse einer Realschule zu einem 1-tägigen Praktikum ein.

Sie durften zum Schnuppern in die Pflegebereiche und gewannen gleich praktische Erfahrungen bei der Betreuung der Bewohner. Einige halfen das Essen zu servieren. Andere haben zusammen mit den Bewohnern Kuchen gebacken und gebastelt oder nahmen an der morgendlichen Zeitungsrunde teil.

Fazit der Jungs: es war ein interessanter Einblick in ein soziales Berufsfeld.



Jugendliche der Ten-Brink Schule besuchen Bewohnerinnen und Bewohner

Jeden zweiten Mittwoch im Monat besucht die Lehrerin Katharina Mankell mit Schülern der Ten-Brink-Schule unsere Bewohner auf den Wohnberei-

chen. Dann wird gemeinsam gespielt, gebastelt oder gesungen. Bei schönem Wetter sind alle gerne draußen und genießen einen Spaziergang.

Bildungspartnerschaft IHK – Wirtschaft und Schule gemeinsam in die Zukunft

Vereinbarung zwischen der Ten-Brink-Schule und dem Pflegezentrum St. Verena

Vielen Ausbildungsbetrieben stehen rund 40 % Schulabgänger gegenüber, die keinen konkreten Ausbildungswunsch haben. Erfolgreiche Lehrstellensuche und Ausbildungsabbrüche sind häufig die logische Konsequenz.

Bildungspartnerschaften können dazu beitragen, diesen negativen Kreislauf zu stoppen. Durch mehr Praxisbezug im Unterricht lernen Jugendliche nicht nur mehr über wirtschaftliche Zusammenhänge, sie erkennen auch ihre Interessen und Fähigkeiten und finden so leichter die für sie geeigneten Ausbildungsberufe.

Der Kontakt zum Arbeitsleben baut Distanzen ab, schafft Motivation und Lernbereitschaft, die für die Entwicklung junger Menschen förderlich sind und ihnen Chancen auf eine berufliche Perspektive eröffnen.

Die IHK vermittelt die Bildungspartnerschaften und ist auch nach dem Zustandekommen einer Vereinbarung

Ansprechpartner für die Schulen und Betriebe.

Am 27. April 2010 wurde in der Ten-Brink-Schule die Partnerschafts- und Kooperationsvereinbarung zwischen der Ten-Brink-Schule und dem Pflegezentrum St. Verena unterzeichnet.

Zu diesem Anlass war auch der Schulpräsident des Regierungspräsidiums Freiburg Siegfried Specker angereist. Weitere Teilnehmer waren Mitarbeiter des Staatlichen Schulamtes Konstanz, der IHK, der Firma Salzmann, der Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins, sowie die Konrektoren und weitere Ansprechpartner der Ten-Brink-Schule.

Mit dieser Vereinbarung legen die Ten-Brink-Schule und das Pflegezentrum St. Verena fest, jährlich gemeinsame Aktivitäten durchzuführen mit dem Ziel, die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler praxisgerecht zu gestalten.

Hierfür kommen beispielsweise in Betracht: Bewerbungstraining, Berufs- und Firmenerkundungen „Chefs und Ausbilder als Lehrer“.

PFLEGEZENTRUM
Fachlich betreut,



ST. VERENA
persönlich unterstützt.



Pflegezentrum St. Verena

Gänseweide 7 | 78239 Rielasingen | Tel.: 0 77 31/93 43 -0

www.st-verena.com | info@st-verena.com